



Medienmitteilung

7. November 2017

Outdoor-Wintermode im Tierreich

Die Tierpark-Bewohner rüsten sich für die kalte Jahreszeit. Beim Fellwechsel ist Funktionalität wichtiger als Fashion.

Schneetreiben, kalte Winde, tiefe Temperaturen: Der Winter stellt Wildtiere vor grosse Herausforderungen. Während einzelne Arten wie das Murmeltier von September bis März Winterschlaf halten, bleiben viele Tierpark-Bewohner aktiv und trotzen der kalten Jahreszeit. Der Schneehase ist das Vorzeigebispiel für Tiere, die sich für den Winter rüsten. Im Herbst wechselt er sein braunes Sommerkleid und wird weiss. Während dem harschen Bergwinter hilft ihm der Winterpelz gleich doppelt: Die weisse Farbe dient den Tieren zur besseren Tarnung im Schnee und die hohlen, luftgefüllten Haare ohne Pigment können eine grosse Menge Luft im Pelz einlagern. Diese isoliert gegen die Kälte und funktioniert wie ein natürlicher Schlafsack, der den Schneehasen von Kopf bis Fuss einhüllt und warmhält. Auch die Fortbewegung optimiert der Schneehase: Dank seinen grossen und breiten Pfoten kann er sich wie mit Schneeschuhen bewegen und vermeidet ein zu starkes Einsinken bei tiefem Schnee. Zudem verbringen die Tiere einen grossen Teil des Tages in einer schützenden Schneehöhle. Wie in einem Iglu sind die Temperaturen dort immer knapp über Null – bei Minusgraden im Hochgebirge ein unschätzbare Vorteil.

Kalte Beine und warmer Körper

Der Fellwechsel ist eine typische Anpassung der Wildtiere an den Bergwinter. Die Winter-Outfits müssen vor allem guten Wetterschutz gewährleisten – für Extravaganz bleibt keinen Platz. Genauso wie der Schneehase machen es auch Steinböcke, Gämsen oder Rothirsche. Zusätzlich zum dicken Pelz greifen sie in die Trickkiste des Energiesparens. So lassen Rothirsche und Steinböcke in kalten Winternächten ihre Beine gezielt auskühlen, indem sie weniger warmes Blut in ihre Extremitäten lenken. Damit haben sie zwar kalte Glieder, sparen aber Wärmeenergie. Ganz wichtig zum Überleben im Gebirge sind auch Fettreserven direkt am Körper. Wer genug „Speck auf den Rippen“ hat, der erhöht seine Chancen, den Winter zu überstehen. Auch die Fellfarbe kann beim Überleben helfen. Das Winterfell der Gämse ist dunkler gefärbt als das Sommerfell. Damit kann sie an Sonnentagen mehr Wärme aufnehmen als mit einem hellen Fell.

Der Natur- und Tierpark Goldau ist auch im Winter für seine Besucher geöffnet – sogar an den Feiertagen zwischen Weihnachten und Neujahr. Unsere tierischen Winter-Models freuen sich, den zahlreichen Gästen die Outdoor-Mode für die kalte Jahreszeit auf dem Laufsteg im Wald und auf den Berggipfeln zu präsentieren.



Der Schneehase im Herbst im «Übergangsfell»



Der Rothirsch im Winterfell

Weitere Informationen erhalten Sie von Dr. med. vet. Martin Wehrle,
martin.wehrle@tierpark.ch, Telefon 041 859 06 06.

Die Medienmitteilung mit Bildern steht auf www.tierpark.ch/medien zum Download zur Verfügung.

Der Natur- und Tierpark Goldau wurde 1925 gegründet. Er beherbergt auf 42 Hektaren über 100 Tierarten. Als wissenschaftlich geführter Tierpark setzt er sich für die Aufzucht und Wiederansiedelung der vom Aussterben bedrohten Tierarten ein. Der Tierpark Goldau beschäftigt 60 Vollzeit-Mitarbeitende und während der Saison bis zu 147 Personen. Er ist seit 2005 als gemeinnütziges Unternehmen ZEWO-zertifiziert. Das Gütesiegel zeichnet vertrauenswürdige Institutionen aus. Es steht für einen zweckbestimmten und effizienten Einsatz der finanziellen Mittel.